

Vorwort des Herausgebers

Der 85. Jahrgang des Lutherjahrbuches dokumentiert die Plenarvorträge und Seminare des 13. Internationalen Kongresses für Lutherforschung, der vom 30. Juli bis 4. August 2017 in Wittenberg unter dem Motto »1517. Luther zwischen Tradition und Erneuerung« stattfand. Über Ablauf und Vitalität des Treffens berichtet der Präsident des Kongresses, *Johannes Schilling* (Kiel), in seinem Geleitwort. Neben den 13 Hauptreferaten, die hier alleamt in der chronologischen Reihenfolge ihres Vortrages abgedruckt sind, und den 20 Seminarberichten, deren Anordnung ebenfalls dem Programm des Kongresses folgt, werden – als Miszelle – die drei Eingangsstatements von *Lubomír Batka* (Bratislava), *Claus Schwambach* (São Bento do Sul) und *Sarah Wilson* (Saint Paul) zu der den Kongress beschließenden Podiumsdiskussion »Wie gehen wir 2017 mit Luther um?« abgedruckt. Sie eröffnen aus osteuropäischer, südamerikanischer und nordamerikanischer Perspektive Zugänge zur Gegenwartsrelevanz Luthers und einem künftigen Umgang mit ihm.

Ergänzt wird die Kongressdokumentation durch einige Buchbesprechungen, in deren Mittelpunkt ausgewählte Kataloge zu den Ausstellungen über Luther und das Reformationsjubiläum 2017 stehen. Weil die Kataloge eine weite Verbreitung finden und zur Popularisierung des Luther- und Reformationsbildes beitragen, werden sie hier der Fachwelt etwas ausführlicher vorgestellt.

Über die Literaturflut, welche das Reformationsjubiläum hervorbrachte, orientiert in gewohnt verlässlicher Weise die »Lutherbibliographie 2018«. Sie wurde durch *Michael Beyer* und internationale Zuarbeiter erneut in wertvoller Kärnerarbeit erstellt.

Schließlich seien in eigener Sache zwei Hinweise gestattet. Zum einen wird immer wieder gefragt, welches Abkürzungsverzeichnis das Lutherjahrbuch verwendet. Es ist dies die dritte und erweiterte Auflage des *IATG³ – Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete*, hg. v. Siegfried M. Schwertner, Berlin/Boston 2014. Zum anderen sei zur Lektüre eine Publikation empfohlen, die zum Jubiläum der Luther-Gesellschaft erscheinen wird: *Die Luther-Gesellschaft 1918–2018. Beiträge zu ihrem hundertjährigen Jubiläum*, hg. v. Johannes Schilling u. Martin Treu, Leipzig 2018. Hierin werden u. a. durch die gegenwärtigen Herausgeber die Publikationsorgane der Luther-Gesellschaft gewürdigt: die Zeitschrift LUTHER, die Lutherbibliographie und auch das Lutherjahrbuch.

Zuletzt gilt es Dank zu sagen: Allen Autorinnen und Autoren, die durch Aufsätze, Miszellen, Seminarberichte oder Rezensionen am Gelingen dieses Jahrbuchs beteiligt waren; meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Jena, namentlich vor allem Tobias Stäbler, dem die Redaktionsorganisation oblag, sowie Maria Poppitz, Maximilian Rosin, Maja Menzel und Petra Richter; Michael Beyer für die Erstellung der Lutherbibliographie; sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verlages Vandenhoeck & Ruprecht für die erneut reibungslose Herstellung. Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich eine bereichernde und anregende Lektüre.

Jena, den 1. Juli 2018

Christopher Spehr

Geleitwort des Präsidenten des 13. Internationalen Kongresses für Lutherforschung

»Amore et studio elucidandae veritatis« – Aus Liebe zur Wahrheit, in dem Bemühen und mit dem Eifer, sie ans Licht und zum Leuchten zu bringen, veröffentlichte Martin Luther zum Allerheiligenfest 1517 seine Thesen über den Ablass. Es waren Thesen für eine Universitätsdisputation, die nie stattgefunden hat. Stattdessen ist die Welt seit einem halben Jahrtausend mit diesem Ereignis und seinen Folgen beschäftigt.

Vom 30. Juli bis zum 4. August 2017 fand in der Lutherstadt Wittenberg, von der die Reformation allererst ausgegangen ist, der 13. Internationale Kongress für Lutherforschung statt: »1517. Luther zwischen Tradition und Erneuerung«. Wittenberg zeigte sich in diesen Sommertagen von seiner schönsten Seite. Stadt, Kirchen und Museen lohnten den Besuch, vor allem auch die zum Reformationsjubiläum vorbereitete Nationale Sonderausstellung »Luther! 95 Schätze – 95 Menschen«¹, in der einzigartige Kostbarkeiten aus Luthers Lebenswelt und seine Wirkungen auf 95 Menschen aus aller Welt von der Reformation bis in die Gegenwart gezeigt und angesehen werden konnten.

Die Resonanz auf die Einladung war groß – insgesamt mehr als 220 Lutherforscherinnen und Lutherforscher aus der alten und den neuen Welten nahmen an dem Kongress teil, unter ihnen erstmals eine große Zahl von Kollegen aus China.

Der Kongress hat die Anfänge Luthers in den Blick genommen, seine Lebenskontexte, die Voraussetzungen und die Folgen seiner religiösen Er-

1 Vgl. Luther! 95 Schätze – 95 Menschen, München 2017 – Rezension siehe unten S. 428–434, hier 432–434.